

Fragte ein Bub seinen Vater

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 50: **Ausland-Schweizer**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473123>

Nutzungsbedingungen

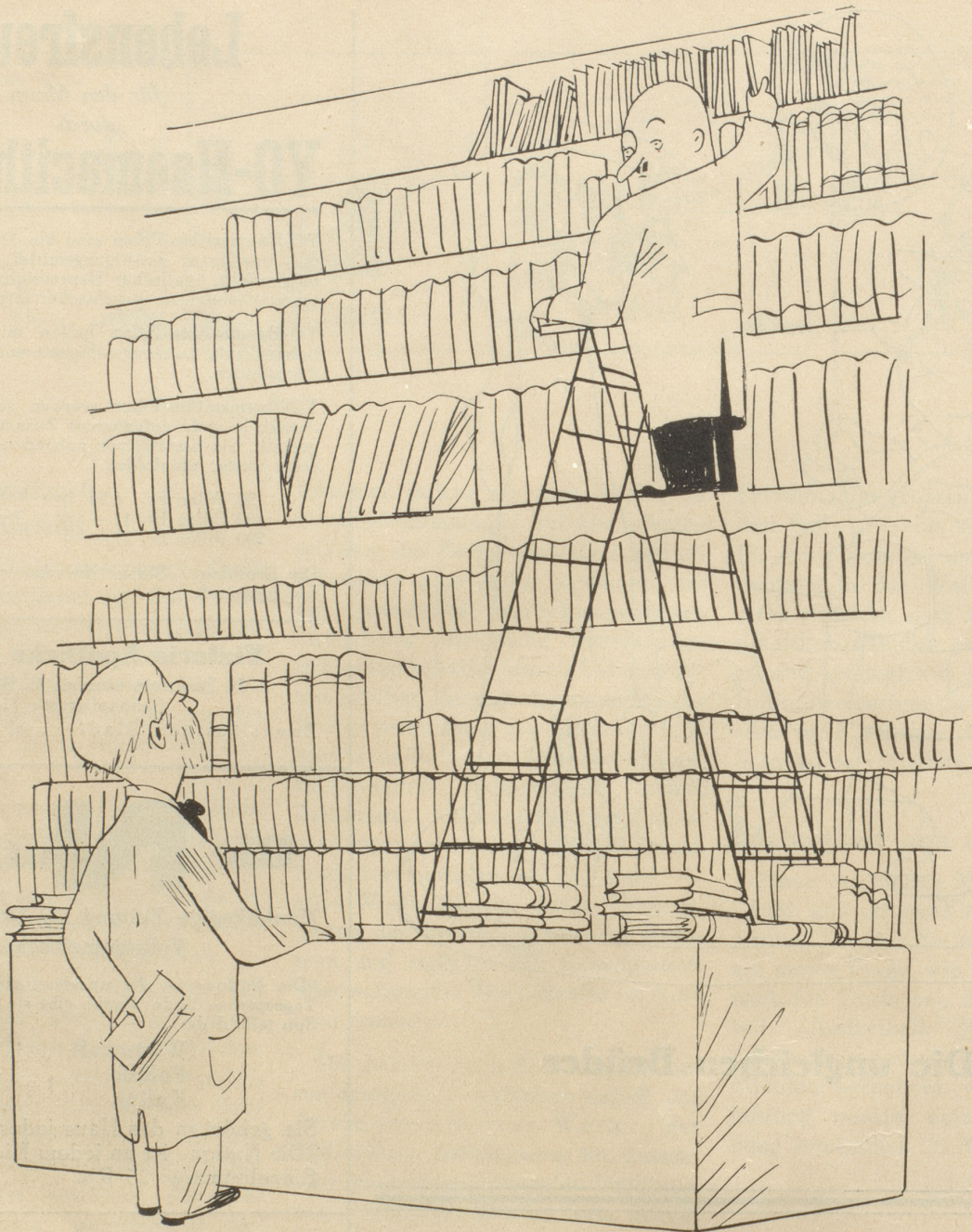
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerische Kultur-Propaganda im Ausland

«Ich möchte mich über das geistige Wesen der Schweiz orientieren. Haben Sie schweizerische Literatur?»

«Aber gewiss doch! Es ist da ein reizendes Prospektchen vom Bündnerland und eine hübsche Käsepropaganda-Schrift.»



Untrügliches Anzeichen

Elsi: «Hans, Du häsch mich nümme so gern wie früehner.»

Hans: «Wieso nöd?»

Elsi: «Du redsch lang nümme so dumm wie vor eme Monet!» Sako

Frage ein Bub seinen Vater

«Warum sagt man denn den Leuten, welche Geld von einem zu gut haben: Gläubiger?»

«Weil dieselben glauben, dass sie wieder zu ihrem Gelde kommen.» E